

AStA der JLU
Otto-Behaghel-Str. 25 D
35394 Gießen

Allgemeiner Studierendenausschuss

Referat für Hochschulpolitik

Referent: Alexandra Schrankel

Jürgen-Dietz-Haus
Otto-Behaghel-Straße 25 D
35394 Gießen

Telefon: 0641 99 14800

Fax: 0641 99-14799

E-Mail: alexandra.schrankel@asta-giessen.de

Gießen, 11. November 2021

Rechenschaftsbereich der Legislatur 2020/2021 Alexandra Schrankel

Liebe Co-Referent*innen und Parlamentarier*innen,

Das HoPo-Referat welches ich mit einer 0,5% Stelle besetze, vertrat ich im Senat und als studentische Vertretung im ein berufenen Covid-Krisenstab. Da das Jahr 2020/2021 noch immer im Zeichen der Pandemie stand, konnten leider wenige Aktionen in Präsenz geplant werden. So war es besonders wichtig, die Belange der Studierenden in dieser Zeit dem Präsidium vorzutragen.

Meine primären Aufgaben bezogen sich auf interne Hochschulpolitik und so war ich als studentische Vertreterin des AstA im Senat und brachte dort die belange der Studierenden mit ein. Ebenso unterstützte ich Forderungen der Studierenden und der verschiedenen Listenvertreter*innen. Vor allem unter Corona wurde es deutlich, wie wichtig die Zusammenarbeit der verschiedenen studentischen Gremien ist, um das Maximum für die Studierendenschaft zu erreichen.

Besonders im Krisenstab, an dem ich teilnahm wurde deutlich, dass die Belange der Studierenden vom Präsidium nicht immer in Gänze berücksichtigt werden. Vor allem die Qualität der Lehre hat unter der Pandemie gelitten und die Dekanate mussten immer wieder daraufhin gewiesen werden. Auch Beschwerden über Studierenden wurden an mich herangetragen, welche ich in den folgenden AstA Sitzungen weitergab. Mir schien als würde die Belastung unter der auch Studierende leiden, nicht immer Beachtung finden.

Zusammen mit verschiedenen Dekanaten setzte ich mich im Krisenstab für eine Erhöhung der Raumkapazität ein. Durch die geplante Raumauslastung von 30% hätten nur wenige Fachbereiche wieder in die Präsenzlehre übergehen können. Zum Beispiel FB03 wäre komplett Online geblieben. Wir setzten uns also für eine Auslastung von 50% mit der Kontrolle von 3G ein.

Ebenso wichtig in meinem Arbeitsspektrum, waren die Regelmäßigen Jour fix mit dem Präsidenten der Uni. In diesen Treffen in kleineren Kreisen konnten wir gezielt verschiedene Themen ansprechen. Die erste Zeit noch Online, war es später möglich sich in Präsenz zu treffen. Zu den Treffen, konnten nach vorheriger Anmeldung, auch andere AstA-Referent*innen eingeladen werden und ihre Themen vortragen. Besonders setzten wir uns dort ein, für das Studi-Haus, die Bewältigung der Pandemie und die Qualität der Lehre. Vor allem Pandemie Bewältigung war uns ein Anliegen, so wird/ wurde doch nicht genug getan für Studierende um diese zu unterstützen. Denn im Laufe der Pandemie wurde klar, dass vor allem Studierende die Vergessenen sind. Sei es im Bereich der Impfungen, im Bereich der mentalen Gesundheit oder auf dem Arbeitsmarkt. Die Pandemie hat bei Studierenden verheerende Folgen hinterlassen. Bei vielen verzögert sich das Studium, was unter Umständen für Bafög oder ein Stipendium problematisch werden kann oder sie verloren ihren Job und mussten zurück zu den Eltern ziehen. All das brachten wir ein, um den Studierenden Gehör zu verschaffen.

Zu den Nebenaufgaben gehörten zum Beispiel die Umsetzung einer Podiumsdiskussion im Vorfeld der Kommunalwahl in Hessen. Diese fand online statt und wurde von mir und einem Mitglied des Stadtschüler*innenrates moderiert. Im Nachhinein gab es Kritik an dem Auswahlverfahren der Teilnehmer*innen. Diese Kritik bezog sich vor allem auf das gewählte Medium (Instagram) und die geringe Anzahl der Teilnehmer*innen bei einer Umfrage. Diese Kritik nahmen wir auf und setzten sie für weitere Projekte um.

Weitere Projekte des HoPo Referates waren unter anderem, Treffen mit Nina Eisenhardt, die Teilnahme und aktive Mitgestaltung der LAK. Diese Aufgaben fielen vor allem in das Spektrum der externen Hochschulpolitik.